

# Nachrichten

BEI GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGAEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels ASRR der W.D. Linienstraße Nr. 12  
Adresse für Telegramme: ENGELS, "NACHRICHTEN"  
15. Jahrgang — Nr. 28,  
ENGELS, den 4. Februar 1932.

Von der 17. Unionsparteikonferenz

## Gewaltiger Aufstieg der sozialistischen Nahrungsmittelindustrie in 1932

### Rede des Gen. Mikojan in der Debatte zum Bericht des Gen. Ordschonnikidse

Gen. Mikojan, der von der Konferenz mit Applaus begrüßt wurde, widmete seine Rede den Fragen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Im alten zaristischen Russland, sagte er, hat es diesen Zweig der Industrie eigentlich nicht gegeben. Es gab damals keine Nahrungsmittelindustrie, sondern nur Rohstoffe — „Gewerbe“: Fischerei, Schlächtereier u. dgl. Es ist kein Zufall, daß die vorgeschrittenen kapitalistischen Länder, die eine ziemlich starke Nahrungsmittelindustrie entwickelt haben, heute die Weltmarktführer sind, in dieser Beziehung vornehmlich die Vereinigten Staaten. Ein amerikanischer Konferenzteilnehmer erklärte richtig, die Revolution habe die amerikanische Frau aus der Fabrik zurück in die Küche getrieben. Bei uns sehen wir den gegenteiligen Prozeß. Die Hausfrau geht auf die Fabrik.

Im Laufe von einigen Jahren haben wir eine starke, technisch vollkommene Nahrungs- und Genussmittelindustrie geschaffen. Bis in letzter Zeit war der Mangel an Rohstoffen das Hemmnis für die Entwicklung dieser Industrie. Aber dank den Erfolgen der sozialistischen Landwirtschaft sind diese „enge Stellen“ gegenwärtig überwunden, und nach einem Jahr wird schon mehr der Rohstoffe das Limit bilden, sondern die technische Basis. Es ist deshalb geboten, daß wir den Kapitalbau in der Nahrungsmittelindustrie beschleunigen.

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrie des Volkswirtschaftsplan für Verpflegung muß im Jahre 1932 laut Plan bis auf 17,8 Milliarden Rubel steigen (gerechnet in Preisen des Jahres 1932). Die Industrie des RK für Verpflegung gibt nicht nur gewaltige Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeiterverpflegung, sondern liefert auch kolossale Mittel zur weiteren Entwicklung der Schwerindustrie. Die Industrie- und Handelsunternehmungen des RK für Verpflegung müssen im Jahre 1932 40 Proz. der Gesamteinkünfte des Staatsbudgets geben, verglichen mit den Einkünften von der gesamten Industrie und dem Handel aber — über 50 Proz.

Das Wachstumstempo der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist sehr bedeutend. Im Jahre 1931 betrug die Produktionszunahme in dieser Industrie gegenüber dem Jahre 1930 25 Proz. Im Jahre 1932 ist eine Zunahme um 36 Proz. vorgesehen. In einzelnen Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist das Wachstumstempo noch höher. Im Jahre 1931 zum Beispiel zeigte die Konditoreiindustrie eine Produktionszunahme von 185 Proz., die Marmeladenindustrie — 151 Proz., die Margarineindustrie — 205 Proz., die Konserveindustrie 135 Proz.

Sechsst arbeiteten im Jahre 1931 die Zucker-, die Molkerei- und die Bierbrauereindustrie. Neben den quantitativen haben wir aber auch große qualitative, rekonstruktive Fortschritte zu verzeichnen. Anstelle der Kleinbetriebe und Werkstätten der Vorkriegszeit haben wir eine ganze Reihe großer Betriebe mit der vollkommensten Betriebsausrüstung geschaffen. Wir haben z. B. in unserer Konserveindustrie Automaten, die in der Minute 300 Konservendosen herstellen. In diesen Betrieben sind alle Arbeitsprozesse mechanisiert. Für die Fischerei bauen wir Fahrzeuge, die den besten amerikanischen und japanischen in nichts nachstehen. Wir bauen und bauen mächtige Mähdrescher, die vollkommen mechanisiert sind und mit der besten neuesten Technik ausgerüstet sind. Dasselbe in der Zucker-, in der Delikatessen- u. a. Wir schaffen gänzlich neue Produktionszweige, wie die Jaucenindustrie überhaupt nicht kannte. In solchen Produktionszweigen gehört z. B. die Margarineindustrie, die Erzeugung von kondensierter Milch, von kombinierter Futtermittel usw. Wir haben nach amerikanischem Muster die Erzeugung verschiedener Produkte aus Weizen veredelt (Konserve, Del, Mehl u. a.) und beginnen in diesem Jahre mit dem Bau einer Fabrik für Weizenkonzentrat.

Für die „Gewerbe“ der Vorkriegszeit waren natürlich weder Ingenieure, noch Techniker nötig. Man brauchte bloß Geschäftsmänner und Verkäufer. Die sozialistische Nahrungs- und Genussmittelindustrie aber braucht starke Ingenieure. Wir haben gegenwärtig 20 Institute, 32 Hochschulen, 106 Techniken und 30 Arbeiterfakultäten mit über 50000 Studenten.

Es ist klar, daß dieser Umfang des Aufbaus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie kolossalen Mittelaufwand erfordert. Im Jahre 1931 betrug der Kapitalaufwand für diese Industrie 650 Mill. Rubel, 1932 wird er auf 1158 Mill. Rubel, 1933 auf 1770 Mill. Rubel ansteigen, zusammen mit der Profitarbeiten aber auf 1250 Mill. Rubel. Im Wachstumstempo der Kapitalaufwands steht die Nahrungs- und Genussmittelindustrie nur noch der schwarzen Metallurgie nach. Wir müssen im Jahre 1932 180 Neutechniker der Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Betrieb legen, von denen 115 je über eine Million Rubel kosten, 65 Prozent des gesamten Kapitalaufwands wird für den Neubau verwendet und nur 35 Proz. zur Erweiterung und Rekonstruktion der vorhandenen Betriebe. Besonders stark entwickelt sich die Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Süd-Osten; sie beträgt vorläufig nur erst 39 Prozent, wird aber 1932 auf 43 Proz. der gesamten Nahrungs- und Genussmittelindustrie erfolgreich auf.

Weiter spricht Gen. Mikojan über die Fragen der einzelnen Zweige der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Für die Zuckerindustrie ist auf 1932 ein Kapitalaufwand von einer Viertel-Milliarde vorgesehen (gegen 150 Mill. Rubel im vorigen Jahre). Wir bauen 20 neue Zuckerraffinerien, die meisten dieser Fabriken werden an der Wolga oder östlich von der Wolga erbaut, denn der Zuckerrübenbau hat sich nicht nur im Schwarzerdegebiet, sondern auch im Kasakstan, in Sibirien und im Fernen Osten für möglich erwiesen.

Für die Fleischindustrie ist ein Kapitalaufwand von 200 Mill. Rubel (gegen 43 Mill. Rubel im vorigen Jahre) vorgesehen. Allein das Moskauer Fleischkombinat wird 35 Mill. Rubel kosten. Was die Technik der Fleischindustrie betrifft, so bekommen wir die volle Möglichkeit, das in dieser Hinsicht vorgeschrittenste Land — Amerika zu überflügeln. In Amerika ist schon 1921 beendet worden. Der wissenschaftliche Gedanke ist aber seitdem weitergeschritten. Natürlich war es für die amerikanischen Kapitalisten nicht vorteilhaft, die unzulänglichen Betriebe zu rekonstruieren. Die Anlagen, die sie hatten, haben sich nicht zum bezahlt gemacht. Bei uns aber gibt es zum Glück oder unglücklicherweise nichts abzutragen, als ein paar Holzbaracken. In einigen Jahren werden wir somit die bestausrüsteten, Fleischindustriebetriebe der Welt haben.

Die Fragen der Viehzucht berührend, betonte Gen. Mikojan, daß wir zwar gewaltige Erfolge in der Organisation der sozialistischen Viehzucht haben, aber leider in der Schweinezucht zu wenig vorwärts gekommen sind. Wir haben 16 Millionen Schweine in den Vereinigten Staaten von Amerika aber gibt es 36 Millionen. Die Fruchtbarkeit und schnelle Reife des Schweines erlauben es, jährlich mehr Schweine zu schlachten als zu Beginn des Jahres vorhanden waren. So gab z. B. im Jahre 1929 in den Vereinigten Staaten 56 Millionen Schweine, geschlachtet wurden aber 74 Millionen.

Der Kapitalaufwand für die Fischindustrie ist auf 164 Millionen Rubel voranschlägt. Im Jahre 1932 sollen 19 Millionen Zentner Fisch gefangen werden (gegen 14 400 000 Zentner im Jahre 1931). Wenn wir dieses Programm erfüllen, so stehen wir in dieser Hinsicht nur noch Japan nach. Wir bauen in höchstem Tempo an der Maschinenbasis für unsere Fischereiwirtschaft. Zum 1. Januar 1929 hatten wir in unserer Fischereiwirtschaft erst 28 000 mechanische Pferdekräfte, zu Anfang 1930 — 150 000 und zum Ende dieses Jahres werden wir 241 000 haben.

Auf der Basis der Erfolge der Industrialisierung des Landes und der Kollektivierung der Fischereiwirtschaften organisieren wir jetzt Maschinen-Fischereiflotten für die Kollektivwirtschaften. Diese Stationen werden ihrerseits die Kollektivwirtschaftsbewegung stark anregen. Sehr viel Aufmerksamkeit schenken wir der Verarbeitung der Fische. Beim Reinigen der Fische ging bisher fast die Hälfte des Gewichts der Fische nutzlos verloren. Anfr neue Konservefabriken mühen alle Fischabfälle aus. Wir bauen jetzt nach amerikanischem Muster drei der größten Fabriken für Fischmehl, für das reines Fischmehl verwendet wird, alles andere aber vom Fisch (Kopf, Schuppen usw.) wird in Fettöl und Futtermehl für die Geflügelzucht verarbeitet werden.

Im Jahre 1932 werden wir mehrere neue Spiritusfabriken erbauen, da sich in Verbindung mit den steigenden Anforderungen der Konsumindustrie, der Aviation, der Medizin usw. breite Perspektiven für die Spiritusindustrie eröffnen.

Wir stellen uns in allen Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auf die Liquidierung der Saisonmäßigkeit der Arbeit, auf die Verwertung der Abfälle, auf volle Mechanisierung der Produktionsprozesse und des Transports ein.

Das kolossale Programm der Nahrungs- und Genussmittelindustrie stellt erhöhte Anforderungen an die Schwerindustrie. Wir zweifeln nicht, daß sich die Schwerindustrie mit dem Gesicht zur Nahrungs- und Genussmittelindustrie stellen und ihr alles zur rechten Entwicklung notwendige zur Verfügung stellen wird. Denn die Entwicklung der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die die Verfertigung der Werkstätten auf eine gewaltige Höhe emporheben wird, fördert zugleich die Entwicklung der Schwerindustrie. Nehmen wir z. B. Magnitogorsk das größte neue Industriezentrum. Magnitogorsk hat weder eine Schlächterei, noch eine Mühle oder Desinfiziererei. Wie kann man die neuen Räder schaffen, das Bandieren der Arbeitkraft bekämpfen, wenn die Nahrungs- und Genussmittelindustrie nicht entfallt? Nicht umsonst heißt es in dem historischen Beschlusse des 3. der Partei über die Fleisch- und Konserveindustrie, daß nur Opportunisten die Rolle der Nahrungs- und Genussmittelindustrie unterschätzen können.

Gen. Mikojan schloß unter anhaltendem Beifall seine Rede mit folgenden Worten: — **Ein aktiver Anteilnahme des Proletariats der Sowjetunion unter der Leitung der Partei und ihres 3. Planes wird die Nahrungs- und Genussmittelindustrie erfolgreich auf.**

Der Kampf um die Realisierung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin ist die zentrale Tagesaufgabe — sagt Gen. Zichon (W. f. Arbeit). Eine dieser Anweisungen — die Frage über die planmäßige Versorgung der Unternehmen mit Arbeitskraft wird von einer Reihe Organisationen unterschätzt. Der Abschließung von Verträgen zwischen den Unternehmen und den Kollektivwirtschaften wird die nötige Aufmerksamkeit nicht geschenkt. Die wichtigste Bedingung für die Hebung der Arbeitsproduktivität ist die Einführung der Akkordarbeit besonders der individuellen.

Gen. Ds. (Direktor des Krasnyj Pulowes) weist darauf hin, wie auf Grund der Erfüllung der Parteiforderungen über die Wirtschaftsverordnung, auf Grund der Kontrolle mit dem Rubel die Fabriken von den überflüssigen Arbeitern gereinigt werden. Angeachtet einer Reihe Schwierigkeiten und Unterbrechungen in der Versorgung gelang es dem „Krasnyj Pulowes“ im vergangenen Jahre die Produktion um 50 Prozent zu steigern.

Die folgerichtige Durchführung der Generallinie der Partei an der Front des Maschinenbaus sagt Gen. Kaganowitsch (Stellv. Volkswirtschaft für Schmelz-Industrie) sicherte uns entscheidende Erfolge im Kampfe um die Befreiung unserer Industrie von der ausländischen Abhängigkeit. Schon im Jahre 1931 sank das spezifische Gewicht des Imports von neuen Maschinen-einrichtungen auf 14,7 Proz. Gegenwärtig gibt es nicht eine Maschine auf der Welt, die nicht in sowjetischen Fabriken hergestellt werden könnte. Das Grundkapital des Maschinenbaus wuchs von 994 Mill. Rubel am 1. Januar 1928 auf 3 425 Mill. Rubel am 1. Januar 1932. Im Jahre 1932 wird die Produktion des sowjetischen Maschinenbaus um 55 Proz. steigen.

Gen. Schwarz (Brennstoffeier-Vereinigung) zeigt wie die Produktionskurve des Brennstoffes in letzter Zeit unaufrichtig in die Höhe geht. Wenn während der ganzen Zeit von 1919 bis 1930 nur 183 tausend Tonnen Brennstoffeier gefördert wurden, so wurden allein im Jahre 1931 153 tausend Tonnen gewonnen und für dieses Jahr steht das Programm die Ausbeute von 600 tausend Tonnen Brennstoffeier vor.

Die Umgestaltung der gesamten Arbeit unter der Leitung der Partei und ihres leninistischen RK fortsetzend, führt Gen. Scherwin aus, müssen die Gewerkschaften die Millionenmassen der Arbeiterklasse für die Erfüllung und Uebererfüllung des Programms des letzten Jahres des Jahresplans mobilisieren.

Wir müssen die Arbeitsproduktivität um 22 Prozent heben, die Selbstkosten um 7 Prozent senken, die Kapitaleinlage von 12 Milliarden Rubel durchführen, in die Volkswirtschaft 2 300 tausend neue Arbeiter hereinziehen.

Die Grundlinie der Gewerkschaften auf dem Gebiete der Regulierung des Lohnes besteht darin, den Anweisungen des Gen. Stalin folgend, das Lohnniveau der führenden Industriegebiete zu heben.

Auf Grund der unabweichlichen Durchführung der Direktiven des RK nimmt der Maschinenbau nach der Lohnhöhe die erste Stelle ein, die zweite — die schwarze Metallurgie, die dritte — die Gummi-Industrie, die vierte — die Naphtha-Industrie und die fünfte — die Kohlen-Industrie. Im Jahre 1932 ist vorgesehen, noch mehr vorwärts zu gehen und zu erreichen, daß gleich nach dem Maschinenbau und der schwarzen Metallurgie die Kohlen-Industrie an die dritte Stelle kommt, die Naphtha-Industrie an die vierte, dann die farbige Metallurgie, die chemische, die Eisenbergwerks-, Gummi-, die poligraphische, Leder- und Schuh-Industrie, usw.

Der Redner bringt eine Reihe Beispiele, die beweisen, wie die richtige Einführung der progressiven Akkordarbeit die Arbeitsproduktivität hebt. Stark muß auf die Tendenz der mechanischen Hebung des Arbeitslohnes, der Verzerrungen in der Arbeitsnormierung und der Lohn-Gleichheit geachtet werden.

Es muß entschieden mit der unzulässigen Verdrängung der Lohnfonds Schluß gemacht werden, die in einer Reihe von Unternehmen noch immer Platz hat. Gen. Scherwin unterstreicht die Notwendigkeit einer gründlichen Verbesserung der innerbetrieblichen Planung.

Die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampfe um 10 Millionen Tonnen Eisen, den Kampf mit dem Zurückbleiben einer Reihe von Unternehmen charakterisierend, bleibt Gen. Scherwin auf den Aufgaben des Wohnungsbaus und der Lebensbedingungen der Arbeiter, sowie auf der Notwendigkeit der Verbesserung der Technik der Schulpfortschritte stehen. Eine gewaltige Aufgabe — erwidert Gen. Scherwin seine Aufgabe — steht im Jahre 1932 vor uns. Unter der leninistischen Leitung des RK, den schöpferischen Enthusiasmus des Proletariats organisierend, allen Arten der Opportunisten bolschewistischen Widerstand entgegenstellend, den sozialistischen Wettbewerb und das Stöhrigendament weiter entfaltend, werden die Gewerkschaften einen unerschütterlichen Kampf um die Generallinie der Partei, für die Erfüllung und Uebererfüllung des Programms des Sozialismus führen.

Gen. Gitalo (Stalingrader Traktorenwerke) spricht über die Erfolge in der Arbeit der Stalingrader Traktorenwerke, die die Fabrik dank der ausschließlichen Auf-

merksamkeit und Hilfe von Seiten der Partei und der folgerichtigen Durchführung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin errungen hat. Das Kollektiv der Stalingrader Traktorenwerke vertritt die Parteikonferenz, daß alle Verpflichtungen, die das Kollektiv auf sich nahm, erfolgreich vor dem Termin beendet wurden und daß es die Herstellung von Traktoren auf die projektierte Norm — 144 Traktoren im Tag — bringen wird. (Langanhaltender Beifall).

### Chronik der 17. Unionskonferenz der KP(B)SU

Die Debatte zum Bericht des Gen. Ordschonnikidse wurde in der Abend-sitzung der Konferenz vom 1. Februar beendet, wonach Gen. Ordschonnikidse seine Schlussrede hielt, die stürmischen Beifall auslöste. Die Konferenz nahm die Tagesordnung des Gen. Ordschonnikidse über die Ergebnisse der Entwicklung der Industrie im Jahre 1931 und über die Aufgaben für 1932 einstimmig als Grundlage an und wählte zu deren endgültigen Bearbeitung eine Kommission.

In der Morgensitzung der Konferenz am 2. Februar erstattete Gen. Molotow Bericht über die Direktiven zur Aufstellung des zweiten Fünfjahresplans der Volkswirtschaft der Sowjetunion (1933—1937). Gen. Molotow wurde von der Konferenz mit stürmischen, langanhaltendem Applaus begrüßt. Die Konferenz hörte den Ausführungen des Gen. Molotow, die die ganze Zeit der Morgensitzung in Anspruch nahmen, mit gespanntester Aufmerksamkeit zu. Nach dem Bericht veranfaßten die Delegierten und alle im Saale Anwesenden den Gen. Molotow eine Ovation.

Den Bericht des Gen. Molotow bringen wir nachstehend.

## „Die Technik entscheidet in der Rekonstruktionsperiode alles“

### Heute beginnt die Massenschau der produktionstechnischen Propaganda

Der Zentralvolkswirtschaftsrat muß der opportunistischen Unterschätzung der produktionstechnischen Propaganda ein Ende machen

### Die Beherrschung der Technik — ins Zentrum der Aufmerksamkeit!

Die Anweisung des Gen. Stalin: „Die Volkswirtschaft müssen sich die Technik aneignen, die Technik entscheidet in der Rekonstruktionsperiode alles“, hat ihren Ausdruck in den Thesen des Gen. Ordschonnikidse zur 17. Parteikonferenz gefunden, wo es heißt: „Diese niedergelegenen Tempen und die Notwendigkeit der Beherrschung der neuen technologischen Prozesse von Seiten der breiten Arbeitermassen und der ingenieurtechnischen Arbeiter, einbezogen die riesigen Räder der neuen Arbeiter, machen... die weitgehendste Entwicklung der produktionstechnischen Propaganda notwendig.“

Diese Entwicklung der produktionstechnischen Propaganda ist eine unumgängliche Vorbedingung für die Bewirtlichung der wirtschaftlichen Hauptaufgabe des zweiten Fünfjahresplans — die Vollendung der technischen Rekonstruktion aller Volkswirtschaftszweige. Deshalb — die große Aufmerksamkeit, welche der Beherrschung der Technik vom 3. der Partei, von allen leitenden Wirtschaft- und Gewerkschaftsorganisationen geschenkt wird.

In der UESNWD wurde der Frage der produktionstechnischen Propaganda von Seiten der leitenden Wirtschaft- und Gewerkschaftsorganisationen bis jetzt lange nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Besonders bezieht sich das auf den Zentralvolkswirtschaftsrat der UESNWD dessen gänzlich ungenügende Tätigkeit auf dem Gebiete der Beherrschung der Technik durch die Arbeiterschaft der UESNWD und ganz besonders durch die nationale Arbeiterschaft von einer opportunistischen Unterschätzung dieser Arbeit zeugt.

Besondere Aufmerksamkeit muß in den

## Ueber den Gang der Vorbereitung zur Frühjahrssaat

Beschluß des Büros des Gebietspartei-Komitees der W.-D. Republik vom 31. Januar 1932

Nach Anhören des Berichts des Gen. Reimer über den Gang der Vorbereitung zur Frühjahrssaat, konstatiert das Büro des Gebietspartei-Komitees, daß ungeachtet einer ganzen Reihe kategorischer Direktiven des Gebietspartei-Komitees über die volle Beendigung der Samentongentrierung zum 15. Januar, nicht ein Kanton diese Direktiven erfüllt hat, was davon spricht, daß die Kantonpartei-Komitees nicht verstanden haben, den nötigen Kampf gegen die Demobilisationsstimmungen in der kampfmäßigen Vorbereitung zur Frühjahrssaat in den Reihen der Kantonparteiorganisationen zu entfalten.

Gleichzeitig damit vermerkt das Büro des Gebietspartei-Komitees, daß auch die aufgestellten Detailadvisane der Kantone des Inventars nicht erfüllt werden.

Nach wie vor läßt sich gleichgültiges Verhalten zur Vorbereitung der Zugkraft zur Frühjahrssaat bemerken, die Entpersönlichung ist noch nicht liquidiert, das Vieh wird schlecht gepflegt usw. und es wird nicht gekämpft für die Konzentrierung der Futterfonds.

Die Arbeit zur Vorbereitung der Räder ist ungenügend entfaltete. Die Pläne der Schneeanhäufung werden schlecht erfüllt, was von einem schlechten Kampf um die hohe Ernte spricht.

Zur Schaffung eines entschiedenen Aufschwungs und einer kampfmäßigen Mobilisierung der gesamten Parteiorganisation für Bewirtlichung der Direktiven der Partei und Regierung in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat und zur Prüfung des Grades der Erfüllung der Direktiven des Gebietspartei-Komitees und der Beschlüsse der 18. Gebietspartei-Konferenz — Mitglieder des Gebietspartei-Komitees und der Gebietskontrollkommission auf 10 Tage in alle Kantone zu kommandieren.

Für das systematische Verringern der Samenfonds und Nichterfüllung der te-

grafischen Verfügung des Sekretärs des Gebietspartei-Komitees über die Mitteilung der Gründe dieser Verringerung folgenden Personen Verweise mit Berücksichtigung derselben in der Presse zu erteilen: dem Sekretär des Kantonpartei-Komitees Schalko im Kanton St. Poltawa, im Pallawow-Kanton dem Stellvertreter des Sekretärs des Kantonpartei-Komitees, Gen. Hofenberg und dem Vorsitzenden des Kantonpartei-Komitees, Gen. Wornobcher, im Fjodorow-Kanton — dem Vorsitzenden des Kantonpartei-Komitees, Gen. Wester.

Darauf hinzuweisen, daß Rekonstruktion und der Wolgadeutsche Kollektivwirtschaftsverband nicht die nötigen Maßnahmen zur Sicherung der kampfmäßigen Erfüllung des Beschlusses der 18. Gebietspartei-Konferenz über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat ergreifen haben.

Gleichzeitig alle Kantonpartei-Komitees aufmerksam zu machen, daß das Gebietspartei-Komitee einen entschiedenen Aufschwung in der ganzen Vorbereitung zur Frühjahrssaat verlangt.

In Verbindung damit, daß von einer Reihe Kantone die operativen Angaben nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht vorgelegt werden und in den vorgelegten Angaben die Notizen über den Stand der Vorbereitung nicht richtig sind, persönliche Verantwortlichkeit der Sekretäre des Kantonpartei-Komitees und der Vorsitzenden der RK für die Richtigkeit und das rechtzeitige Vorstellen der operativen Angaben zu bestimmen. Die Sekretäre der Kantonpartei-Komitees zu verpflichten, gleichzeitig damit die Sekretäre der Parteisektion in den Dörfern und die Vorsitzenden der Dorfräte und der Kollektivverwaltungen ebenso persönlich verantwortlich zu machen für die verlangten Angaben.

„Die Technik entscheidet in der Rekonstruktionsperiode alles“

## Heute beginnt die Massenschau der produktionstechnischen Propaganda

Der Zentralvolkswirtschaftsrat muß der opportunistischen Unterschätzung der produktionstechnischen Propaganda ein Ende machen

### Die Beherrschung der Technik — ins Zentrum der Aufmerksamkeit!

Die Anweisung des Gen. Stalin: „Die Volkswirtschaft müssen sich die Technik aneignen, die Technik entscheidet in der Rekonstruktionsperiode alles“, hat ihren Ausdruck in den Thesen des Gen. Ordschonnikidse zur 17. Parteikonferenz gefunden, wo es heißt: „Diese niedergelegenen Tempen und die Notwendigkeit der Beherrschung der neuen technologischen Prozesse von Seiten der breiten Arbeitermassen und der ingenieurtechnischen Arbeiter, einbezogen die riesigen Räder der neuen Arbeiter, machen... die weitgehendste Entwicklung der produktionstechnischen Propaganda notwendig.“

Diese Entwicklung der produktionstechnischen Propaganda ist eine unumgängliche Vorbedingung für die Bewirtlichung der wirtschaftlichen Hauptaufgabe des zweiten Fünfjahresplans — die Vollendung der technischen Rekonstruktion aller Volkswirtschaftszweige. Deshalb — die große Aufmerksamkeit, welche der Beherrschung der Technik vom 3. der Partei, von allen leitenden Wirtschaft- und Gewerkschaftsorganisationen geschenkt wird.

In der UESNWD wurde der Frage der produktionstechnischen Propaganda von Seiten der leitenden Wirtschaft- und Gewerkschaftsorganisationen bis jetzt lange nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Besonders bezieht sich das auf den Zentralvolkswirtschaftsrat der UESNWD dessen gänzlich ungenügende Tätigkeit auf dem Gebiete der Beherrschung der Technik durch die Arbeiterschaft der UESNWD und ganz besonders durch die nationale Arbeiterschaft von einer opportunistischen Unterschätzung dieser Arbeit zeugt.

Besondere Aufmerksamkeit muß in den

### Für die bolschewistische Beherrschung der Technik

(Beschlusse des Gebietsgewerkschaftsrates)

Die riesige Wichtigkeit und politische Bedeutung des Jahrestages der Rede des Gen. Stalin über die Massenbeherrschung der Technik konstatierend, schlägt das Präsidium des Gebietsgewerkschaftsrates der UESNWD allen Gebietsabteilungen der Gewerkschaften, Kantongewerkschaftsräten und Betriebsräten vor, auf der Grundlage des Briefes des RK der Schwerindustrie, des Allsowjetischen Rates der Gewerkschaften und des 3. des RK zu sich dem erklärten „Monat der Massenbeherrschung der Technik“ anzuschließen.

Der 4. Februar wird zum Tag der Technik erklärt. Am Abend dieses Tages sind Versammlungen der Spezialisten und Stöhrigabder durchzuführen, auf welchen die Jahresergebnisse des Kampfes um die Beherrschung der Technik und die Perspektiven für 1932 zu summieren sind.

Dem Büro der ingenieur-technischen Arbeiter, dem Rädersektor des Gewerkschaftsrates und des 3. RWB wird der Auftrag gegeben, zusammen mit dem GK des 3. RWB den konkreten Plan zur Durchführung des Monats anzustellen.

Vorsitzender des Gewerkschaftsrates der UESNWD: J. Rab.

### Das Versprechen der „Wiedergeburt“ — erfüllt

Die Arbeiter der Fabrik „Wiedergeburt“ kommen zum Jahrestag der Rede des Gen. Stalin über die Beherrschung der Technik mit der Erfüllung ihres Versprechens über die Beizung einer Erhebungs- und Nationalisierungsanleihe im Werte von 150 000 Rubel für das letzte Jahr des Fünfjahresplans. Das Versprechen der „Wiedergeburt“ ist erfüllt.

Der Ergänzungsplan des Betriebes für das Jahr 1932 steht vor seinem Abschluß. Die Hauptvorläufe, welche für den Ergänzungsplan einge-laufen sind, beziehen sich auf die Verringerung der Anwendung von defizitärem Material, auf die Steigerung der ökonomischen Unabhängigkeit, die Steigerung der Qualität.

Der Kampf um die Beherrschung der Technik entfaltet sich unter den Arbeitern immer mehr. Die Parteio-rganisation der „Wiedergeburt“ beruft auf den Februar eine Konferenz über die Beherrschung der Technik in Verbindung mit der Wiederkehr des Jahrestages der Technik ein.

Spezialkorrespondent der „Nachrichten“: K. Welz.

### Jedem Arbeiter der Druckerei — Kenntnis der Technik

In der Druckerei der 3. RWB in Engels hat der Kampf um die Beherrschung der Technik noch keine Massenformen angenommen, es ist aber schon ein bedeutender Teil der Arbeiterschaft durch den technischen Unterricht erfaßt.

In der Druckabteilung hat Gen. Jurjew der Leiter der Abteilung — ein beförderter Arbeiter — den Anfang auf diesem Gebiet gemacht. Er selbst lernt auf den Fernkursen des polygraphischen Instituts und leitet den technischen Zirkel in einer Abteilung. Unter seiner Leitung haben sich die Arbeiter eingehend mit der Druckmaschine bekannt gemacht; während der Reparatur der Druckmaschinen organisierte Gen. Jurjew „technische Runden“ — er ließ die Arbeiter die Maschinen auseinandernehmen und sie beim Zusammenbau der Maschine ihre einzelnen Mängel besichtigen. Diese „technischen Runden“, bei welchen die Arbeiter ihre Maschine erst richtig kennen lernten, ergaben einen bedeutenden Effekt: in der letzten Monats, gab die Maschine Nr. 2 jährlich 1500 Exemplare, jetzt gibt sie 2000 Exemplare.

Besonders beharrlich ist der Kampf der Lehrlinge der Buchbinderei um die Be-

herrschung der Technik. So ist z. B. den Lehrlinge Ries, Lutschowa und Botcharjowa vorfristig die Facharbeiterqualifikation zugesprochen worden.

Auch in der Zengerabteilung lernen schon 2-3 Monate lang die Lehrlinge unter der Leitung des Gen. Buldigin. In der Druckerei Nr. 2 erteilt Gen. Lunewitsch den Lehrlingen technischen Unterricht.

Aber bis jetzt sind in der Druckerei längst noch nicht alle Arbeiter in dem Kampf um die Beherrschung der Technik hineingezogen worden, die Qualität des technischen Unterrichts wird nicht genügend kontrolliert, die Leistung des technischen Unterrichts genügt noch längst nicht. Die Partizeile der Druckerei hat sich noch nicht genügend mit dem technischen Unterricht befaßt. Es sind nicht alle Parteimitglieder und Kandidaten durch den technischen Unterricht erfaßt.

In der Engelscher Druckerei muß eine feste Leitung des technischen Unterrichts gesichert werden. Die Arbeiter der Druckerei haben beim Uebergang auf den Sechsten-tag den Beschluß gefaßt, die 3. Stunde des technischen Unterrichts zu widmen. Dieser Beschluß muß verwirklicht werden.

Brigade: Kolotlow, Roschetnikow.



# Die Japanischen Imperialisten wollen die Hauptstadt Chinas besetzen

## Japanische Truppen bombardieren Nanking

Schanghai, 2. Gestern haben japanische Kriegsschiffe die Hauptstadt Chinas, Nanking, bombardiert und die chinesischen Soldaten beschossen. Die versuchten, den Fluss zwischen Nanking und Suzhou zu überqueren. Mit über 20 Geschossen, die die japanischen Truppen auf Nanking abfeuerten, haben sie viele Gebäude und ganze Straßenteile vernichtet und eine schreckliche Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Stadt ist menschenleer, die Einwohner fliehen.

Die chinesischen Truppen, die dem ersten Angriff der Japaner sehr starken Widerstand entgegenzusetzen haben, bereiten sich jetzt zum nächsten Angriff gegen die japanischen Truppen vor, stellen ihre Schwerkartillerie vor der Stadtmauer auf und errichten Batterien.

Wie ferner gemeldet wird, besuchte der japanische Gesandte kurz vor der Bombardierung der Stadt den Nankinger Außenminister und überreichte ihm ein Protestschreiben, in dem die chinesischen Behörden beschuldigt werden, in Schanghai die japanischen Truppen zuerst beschossen zu haben. Dann forderte der japanische Gesandte, daß die heutige Lage erhalten bleibe, was der chinesische Außenminister mit einer Gegenforderung erwiderte. Er verlangte, daß Japan sein Militär zurückziehe und daß die frühere Lage wieder hergestellt werde. Die Unterredung ergab somit keinerlei Resultate.

## 130 Japanische Kriegflugzeuge in Schanghai

Schanghai, 3. In Schanghai trafen erneut 44 japanische Bombenflugzeuge ein und 46 sollen nächstens noch aus Japan kommen. Insgesamt befinden sich gegenwärtig 130 japanische Kriegflugzeuge in Schanghai, die an den bevorstehenden Kämpfen teilnehmen sollen.

Der ganze Honkai Rayon befindet sich in den Händen der Japaner. Die japanischen Truppen errichten Drahtverhaue, graben Schützengräben und stellen Geschütze auf. Den gestrigen Tag hindurch fanden ununterbrochen Schießgefechte zwischen beiden kriegführenden Seiten statt. Die Gefechte verflärten sich gegen Abend bedeutend.

In der Nacht beschloß ein japanischer Zerstörer die Raketenkatalonnen (Luftabwehrvorrichtungen) der amerikanischen Luftkompanie „Texas Oil Company“. Zur Verstärkung haben die japanischen Kriegsschiffe erklärt, sie seien von chinesischen Bauern, die sich hinter den Infanterien verdeckt hätten, beschossen worden.

## Auch in Charbin verschärft sich die Lage

Peiping, 1. Die Lage in Charbin ist ebenfalls sehr gespannt. Trotz des Widerstandes der chinesischen Truppen, gehen die Japaner weiter gegen Charbin vor.

Die Telegrafenanlagen der Sowjetunion wirdert die Meldungen der englischen

## Die Sowetdelegation ist zur „Abrüstungs“konferenz in Genf eingetroffen

Genf, 2. Die Delegation der Sowjetunion zur Abrüstungskonferenz mit Gen. Litwinow an der Spitze ist in Genf eingetroffen. Ueberhaupt sind dort bereits 1.500 Delegierte und 500 Korrespondenten aus verschiedenen Ländern beisammen. Vorläufig werden nur organisatorische Fragen behandelt, wie: Wahl der Mandat- und Negationskommissionen, einer Kommission zur Behandlung der Petitionen (Wittgelegen) von verschiedenen pazifistischen Organisationen u. and. Die eigentliche Debatte über die Abrüstungsfrage beginnt am 8. Februar, da erst dann die Führer der Delegationen Deutschlands, Englands und Amerikas eintreffen werden.

## Der Interventionist Ghaida nach dem Fernen Osten abgereist

Prag, 31. Tschechoslowakische Zeitungsmeldungen zufolge ist Ghaida (aus dem tschechischen Generalkonstab) ins Ausland geflohen, weil er angeblich 1929 zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden sein soll. In Wirklichkeit aber ist Ghaida nach dem Fernen Osten abgereist, um sich an die Spitze der weißgardistischen Bewegung in der Mandchurie zu stellen.

# Wettbewerb und Stossbrigadentum — die wichtigsten Hebel zur Programmerrfüllung in den Schulen

Die Orłowskijscher KJSCH wird Musterschule

## Das ist Kampf um die Qualität!

Unsere Arbeit zeigt, daß die sozialistischen Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der pädagogischen Arbeit, wenn sie bis zur einzelnen Arbeitsbrigade, bis zum einzelnen Schüler und Lehrer gebracht werden, loslöst Resultate im Kampfe um die Qualität des Unterrichts sichern. Das Lehrpersonal zusammen mit dem Arbeitsbüro und den Brigadenleiter der Orłowskijscher Kollektivjugendclubs haben erlangt, daß tatsächlich die ganze Schülerschaft um die hundertprozentige Erfüllung der Programmziele für die Realisierung des 3R-Beschlusses kämpft. Vor allem hebt unsere Schule mit der Intervention der KJSCH im sozialistischen Wettbewerb. Dieser Wettbewerb hat in beiden Schulen sehr viel beigetragen, die Arbeit auf die nötige Höhe zu bringen. Der Vertrag wird regelmäßig jeden Monat geprüft und die Resultate werden auf der allgemeinen Schülerversammlung besprochen.

In der Schule stehen die einzelnen Gruppen, die Arbeitsbrigaden und die einzelnen Schüler im sozialistischen Wettbewerb. In der Kontrolle und für die Hebung des Enthusiasmus gewinnt die Wettbewerbsarbeit (wobei wir in den „Nachrichten“ schon geschrieben haben) immer größere Bedeutung. Außer dieser Tafel, die alle 20 Tage die Fortschritte in der Programmerrfüllung jeder Arbeitsbrigade und jeder Gruppe zeigt, spielen auch die rote und schwarze Tafel, sowie die Ehren-

wanderfahne, die von Brigaden zu Brigaden geht, eine ungeheure Rolle.

Von 108 Schülern sind bei uns 88 Stossbrigadler. Die besten von ihnen wurden dreimal prämiert. In diesem Jahre wurden dreimal dreimal ausgezeichnet.

Der Wettbewerb und das Stossbrigadentum haben die Schüler in einen solchen Enthusiasmus versetzt, daß in der letzten Arbeitswoche die Klassennummer bis 10 und 11 Uhr abends von Schülern besetzt waren. Der Kampf geht um die Hebung der Qualität des Unterrichts. Es kam so weit, daß der pädagogische Rat gewungen war, spezielle Maßnahmen zur Organisation der freien Arbeitzeit der Schüler zu unternehmen, damit die Schüler nicht ihre Gesundheit schädigen.

Das Kollektiv hat sich nach dem Hinweise der „Nachrichten“ damit befaßt, die Tafel so umzugestalten, daß die individuelle Einschätzung eines jeden Schülers ebenfalls daran abgelesen werden kann. Der Wert der Tafel steigt dadurch bedeutend.

Der schlecht arbeitende Teil der Schüler wird in das gesellschaftliche Schlepptau genommen, indem mit ihm täglich von sieben bis halb neun spezielle Beschäftigungen abgehalten werden.

Unsere Lehrer haben sich alle als Stossbrigadler im Kampfe um die Qualität der Schularbeit erklärt.

A. Aab.

## Die Rosenfelder Schüler kämpfen für die Erfüllung des 3R-Beschlusses

Die 5. Gruppe der Rosenfelder KJSCH (Kanton Mariental), erklärt einen Sturm für die Erfüllung des 3R-Beschlusses über die Anfangs- und Mittelschulen, da es bei uns in dieser Hinsicht sehr schwach steht. Als Hauptmangel gelten bei uns die Versäumnisse und das Fehlen der warmen Freistunden, was eine niedrige Qualität im Lernen zur Folge hat.

Wir organisierten zwei Brigaden und schickten die eine nach Weizenfeld, die andere nach Gnadenberg, wo die Schüler am meisten die Schule veräüßern. Wir gingen zu den Schülern und ihren Eltern und erklärten ihnen die Wichtigkeit des regelmäßigen Schulbesuchs. Manche Schüler haben keine Schuhe, andere fehlt es an der nötigen Kleidung, während im Konsumverein alles nötige vorhanden ist. Das beweist, daß der Dorfkast und die örtliche Versorgungsanstalt absolut keine Maßnahmen treffen, damit die Kinder die Schule besuchen. Die Schüler besuchen die Schule, weil die Schule nicht weilt, was warme Frühstück nicht eingeführt ist, da die Kollektivorganisation die Verträge, die sie mit der Schule abgeschlossen haben, nicht erfüllen. Die Resultate unseres Sturmes waren, daß schon am nächsten Tage 7

Schüler, die stets fehlten, wieder die Schule besuchten.

Wir rufen die Dorfräte und Kollektivverwaltungen von Weizenfeld und Gnadenberg auf, energisch für die Erfüllung des 3R-Beschlusses zu kämpfen und die Opportunisten, die versuchen die Schule zu sprengen, zur Verantwortung zu ziehen.

Schülerbrigade: Müller Friedrich, Freis Lidi, Jurek Katharine, Hartmann Katharine, Weber Helene, Müller Sofie, Schönmeier Dorothea, Wagner Jakob.

## Von der Schulfrent

★ **Weizenfeld, Kanton Mariental.**  
In der Schule steht es schlecht mit der Disziplin. Selbst die Lehrer mit dem Leiter verspäten zum Unterricht fast jeden Morgen.

★ **In der Dreißiger Schule, Kanton Kamenka, steht es schlecht mit der marxistisch-leninistischen Erziehung.** Die Parteizelle und Jugendzelle kümmern sich nicht um die Schule. Auch mit der Disziplin in der Schule steht es traurig aus.

Ary—Hohe.

## Für die Festigung der ökonomischen Unabhängigkeit der Sowetunion

Aus der Sowetunion

Leningrad, 3. In Leningrad wird in Verbindung mit der Rede des Genossen Stalin über die Beherrschung der Technik eine breite Kampagne entfaltet. Im Verlaufe des Jahres hat die Gebietsorganisation „Technik“ („Die Technik des Massen“) über 4000 hochqualifizierte Arbeiter herangebildet, 16.000 Personen werden in verschiedenen Betrieben zu Leitern der Industrie und Landwirtschaft vorbereitet und 60.000 Personen sind von technischen Kursen umfaßt.

Die Zelle „Technik“ auf dem Wert „Kollektiv“ hat sich als Stossbrigade zur Liquidierung des technischen Analphabetentums erklärt und fordert die Teilnahme aller der Arbeiter, von den Baltischen Werken, von West „Karl Marx“ u. and. zum sozialistischen Wettbewerb heraus.

## Rettet die Negerjungen von Scottsboro!

Durch die ganze Welt geht ein Schrei der Entrüstung gegen die amerikanische Bourgeoisie, welche den geplanten Mord an den acht Negerjungen jetzt ausführen will. In den letzten Tagen wurden in zahlreichen überfüllten Massenversammlungen der KPD und den revolutionären Massenorganisationen Protestresolutionen angenommen. 2000 Jungarbeiter aus London, 5000 Arbeiter aus Paris, 100tausende Arbeiter aus Berlin protestieren. Auch bei uns protestieren die Arbeiter aus Wirtzstadt und

Auf „Elektropribor“ wurde ein Aufruf an die Arbeiter veröffentlicht, ein Kampfataillon für die Festigung der ökonomischen Unabhängigkeit der Sowetunion zu bilden. Fast alle alten Arbeiter des Wertes traten dem Bataillon bei und haben sich verpflichtet, alle Möglichkeiten des Erfolges von Importwaren durch Sowetwaren zu erforschen. In zehn führenden Industriebetrieben Leningrads werden Abteilungen der „Technik“ organisiert und im ganzen Gebiet Konferenzen mit Berichten über die Beherrschung der Technik einberufen.

Der Leningrader Gebietsrat der „Technik“ hat die Organisation von Moskauer, Charkow, Kiew, der Uteren und Mittleren Wolga, von Ufa, Krasnodar, Kasan, Ural und von Magnitogorsk zur besten Realisierung der Aufgabe zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen.

Engels, die Kollektivisten und die Kommunistenorganisation des Kantons Mariental u. a. Der Aufruf „Rettet die Negerjungen“ kamf sich fort in die Herzen der Proletarier und breiten Kollektivistenmassen unserer Republik, wird zum Aufruf für eine weitere Entfaltung der Nozprarbeit, Aufbau von Nozjellen, für verstärkte internationale Erziehung.

Präsident der Gebietskomitee der Nozpr.

## Wir protestieren!

Im landwirtschaftlichen Institut hat ein Meeting stattgefunden über die Frage der Einrichtung der acht Negerjungen. Die Studenten protestieren gegen den Massenmord an den unschuldigen Negerjungen und beschließen: alle Studenten in der Reihen der Nozjellen, sofortige Verbindung herstellen mit den Proletariern in den Kernen des Auslandes. Die Nozpr-

## Wir helfen!

Wir Arbeiter des Verbandes für gesellschaftliche Ernährung der Stadt Wirtzstadt übergeben eine Summe von 507 Rbl. 48 Kop. an die Nozpr zum Besten der vielen revolutionären Kämpfer in den Kernen der Bourgeoisie, zum Besten ihrer

Anleihe vorfristig zu realisieren. Unsere Reihen reihen von sozial-fremden Elementen, um wichtige Spezialisten heranzubilden, die den Sozialismus aufbauen wollen und somit kämpfen für die Befreiung des Weltproletariats von den Ketten der Bourgeoisie und für die endgültige Befreiung der acht Negerjungen aus den blutigen Händen der kapitalistischen Henker.

Vorsigender des Verbandes: Schneider,

angehörigen. Wir fordern, daß die Arbeiter des Verbandes für gesellschaftliche Ernährung aus der Stadt Engels unserem Beispiel folgen.

Präsident der Gebietskomitee der Nozpr.

## Herausforderung zum sozialistischen Wettbewerb

Der Beschluß des 3R über die Anfangs- und Mittelschulen, die 6 Anweisungen des Gen. Stalin, sowie der letzte Brief des Gen. Stalin über einige Fragen der Geschichte des Sozialismus und der Beschluß des Parteiplenums vom Jahre 1929 über die Hochschule zollen die Frage des Kampfes für die Beherrschung der marxistisch-leninistischen Theorie, für die Steigerung der Qualität der Arbeit, für die bessere Organisation des pädagogischen Prozesses, für eine sozialistische Arbeitsdisziplin, für die sozialistische Parteilichkeit in allen Wissenschaften, für die Erziehung von bolschewistischen Kadern in unseren Hochschulen in ihrer ganzen Größe auf. Die Studentenschaft muß mithelfen, die

konkrete Leitung auf eine höhere Stufe zu bringen. Davon angesehen, ruft die Studentenschaft der Deutschen Pädagogischen Hochschule die Studenten der Deutschen Kommunistischen Universität zum sozialistischen Wettbewerb heraus im Kampf gegen alle Abweichungen vom Marxismus-Leninismus in Theorie und Praxis, in der Erhaltung der Lehr- und Betriebspläne, in der Liquidierung der Entpersönlichung auf allen Gebieten der Arbeit durch hundertprozentige Inanspruchnahme der Studenten als Stossbrigadler und Einführung der konkreten Leitung usw.

Im Namen der Studentenschaft der DPHS und der Arbeiterfakultät: Hasenkampf, Schütz, Herok.

## Ueber die sozialistischen Arbeitsmethoden in unseren Schulen

In der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs und des Stossbrigadentums im Kampfe um die Qualität und um das bestmögliche Tempo der Kadervorbereitung haben unsere Hoch- und Mittelschulen bedeutende Erfolge aufzuweisen. Besonders in der letzten Zeit sehen wir, wie die Initiative und die gesteigerte Wachsamkeit unserer Studentenschaft sich bemerkbar macht. Der Erfahrungsaustausch unter den Schulen ist jedoch noch immer nicht genügend organisiert.

Und gerade in der Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden haben wir auch noch Mängel und Durchbrüche. Wir brauchen bloß an die noch unklare in den „Nachrichten“ behandelten Durchbrüche in der Nozpr zu erinnern, wo nur formelle Wettbewerbsverträge unter einigen Brigaden abgeschlossen waren, wo alle Studenten als Stossbrigadler registriert waren, man aber nicht unterscheiden konnte, wo durch sich der Stossbrigadler von dem Nichtstossbrigadler unterscheidet. Die Arbeit der Stossbrigadler wurde nicht kontrolliert und nicht auf Rechnung genommen. Das war schon ein tatsächliches Diskreditieren der sozialistischen Arbeitsmethoden und zeigte, daß die Partei- und Proforganisation in dieser Lebensaufgabe die Arbeit nicht konkret genug leiten.

Die Sache beginnt auch hier sich zu ändern.

Im engen Zusammenhang mit der Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden steht die Frage der kollektiven Formen des Lernens. Bis in letzter Zeit herrschte in unseren Hochschulen keine Klarheit darüber. In den „Nachrichten“ 280, im Dezember 1931, wurde von der Brigade: J. Wolken, Grigol, Schaufler, Stawitsch bezüglich des Prinzips der Organisation der Brigaden Fehler zugelassen, da hier das Prin-

zip der „gemischten Brigaden“ nicht beachtet, sondern die schlechte Qualität der Arbeit auf die falsche Anwendung dieses Prinzips zurückgeführt wird.

Der Fortschritt der wolgadeutschen Republik hat diesen Fehler in der letzten Nummer des Journals „Revolution und Kultur“ (erhienen Ende Dezember) und in seinem Bulletin Nr. 9 (Erhienen im Januar) ebenfalls zugelassen, (im Artikel über die Schülerelbstverwaltung).

Dieser Fehler muß systematisch angebessert werden.

Die Organisation der Brigaden nach dem Prinzip der gemischten Brigaden (mehr fortgeschrittene mit weniger fortgeschrittenen Studenten vereinigt) verwandelt die Brigade in ein Heimmis für die fortgeschrittenen Studenten, sie führt zur Entpersönlichung und Verantwortungslosigkeit über der Studenten so auch der Leitoren. Ein fortgeschrittener Student „schleppt“ oftmals die ganze Brigade mit ohne selbst recht vorwärts zu kommen. Auf die Konferenzen kommt dann die Brigade, und einzelne Studenten wissen nicht wovon hier geredet wird, weil sie nicht vorbereitet sind. Diese „finke“ Gleichheit, wird vielfach so weit getrieben, daß sogar die Arbeit der Studenten nicht individuell, sondern kollektiv auf Rechnung genommen wird. Die rechte Abweidung findet ihren Ausdruck in der allein auf subjektiven Vorstellungen eines Pädagogen beruhenden Aufrechnungnahme der Arbeit.

Diesen Verzerrungen muß der schärfste Kampf erklärt werden. Die kollektiven Formen des Lernens dürfen die individuelle Durcharbeit des Lehrmaterials und die beständige Kontrolle über die Fortschritte eines jeden Studenten nicht ausschließen.

Die Brigaden müssen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, der gleichen Fortschritte der Lernenden (Stärkere mit Stärkeren, Mittlere mit Mittleren, Schwächere mit Schwächeren), sowie mit der Einwirkung, daß die gesellschaftlich-pa-

# Nach dem „Spartak“ ausgerichten

Die Sowetwirtschaften müssen die 3. bolschewistische Frühjahrssaat mustergültig vorbereiten

## In der Sowetwirtschaft Nr. 592 fehlt die Stoßbrille

Die Sowetwirtschaft Nr. 592(6) hat in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat neben einigen guten Erfolgen bedeutende Durchbrüche zu verzeichnen. Der Pflanzplan auf das Jahr 1932 ist bereits aufgestellt, jedoch muß der Arbeitsplan aufs Frühjahr noch aufgestellt werden. Das Samenmaterial wird gänzlich gereinigt, der nötige Grassamen ist vorhanden.

Von den zu remontierenden 18 Traktoren sind bereits 14 remontiert. Bei rechtzeitiger Zuführung der Ersatzteile wird die Remontearbeit in kürzester Frist beendet werden. Mit Eisen ist die Remontearbeit zu 100 Proz. vorfort, nur mangelt es an Kohlen. Die fehlenden Messingteile werden von den Arbeitern selbst hergestellt. Die nötige Tara, Stroh, Spagat usw. ist vorhanden.

Die Sowetwirtschaft besitzt 268 Pferde, 19 Kamele und 37 Ochsen. In diesem Frühjahr wird die Wirtschaft noch 16 Traktoren bekommen, sodas die Erfüllung des Pflanzplans mit der nötigen Zugkraft gesichert wird.

Schlecht steht es noch mit der Konzentrierung des Futters für die lebende Zugkraft. Das nötige Heumittel ist noch nicht konzentriert und Kraftfutter ist überhaupt

noch nicht vorhanden.

In der Vorbereitung zum Kampf mit den Schädlingen wurde noch nichts getan. Schlecht steht es mit der Kadervorbereitung. Traktorkursen sind überhaupt keine organisiert. Gegenwärtig werden Kurse für Schweinezüchter durchgeführt.

Ein Plan der Kulturarbeit bei der Frühjahrssaat ist noch nicht aufgestellt. Wettbewerbsverträge mit anderen Sowetwirtschaften sind keine abgeschlossen. Die Nozprarbeit wird ungenügend angewandt. Gegenwärtig führt die Sowetwirtschaft einen Sturmmarsch zur Liquidierung der Durchbrüche und hauptsächlich zur Einführung der Nozprarbeit in allen Wirtschaftsteilen durch. Dieser Sturmmarsch muß einen entscheidenden Umschwung in der ganzen Vorbereitung zur Frühjahrssaat schaffen, die gesamte Arbeitermasse muß für die erfolgreiche Vorbereitung zur Saat mobilisiert, die Kulturarbeit entsprechend entfaltet und in kürzester Zeit alle Mängel in der Vorbereitung zur Saat beseitigt werden.

Brigade der W.B. Wolf, K. K. Herrmann, Thedi, Kraus und Fruchauf.

Die Sowetwirtschaft des Besserungsheims muß die Durchbrüche liquidieren

In der Sowetwirtschaft Nr. 121 geht die Remontearbeit in bolschewistischem Tempo. Schon zum 10. Januar waren von den zu remontierenden 63 Traktoren über 50 Prozent remontiert und 8 Traktoren befanden sich in der Remonte. Jedoch könnten die Resultate in der Vorbereitung zur Saat noch größer sein, wenn der Wettbewerb zwischen einzelnen Brigaden richtig organisiert wäre und die Arbeit vom Arbeiterkomitee richtig unterstützt würde.

In der Sowetwirtschaft des Besserungsheims war bis zum 15. Januar die

Remontearbeit der Traktoren noch nicht begonnen. Die Remonte der übrigen Maschinen und des Inventars verläuft befriedigend. Mit Hilfe der Arbeiter der Sowetwirtschaft Nr. 592 wollen die Arbeiter der Sowetwirtschaft des Besserungsheims die vorhandenen Durchbrüche liquidieren und Remontearbeiten der Traktoren zum 15. Februar beenden.

Brigade des Verbandes der Arbeiter der M.S. Werner, Kopatschek, Keil, Schenermann, Schilow.

## „Spartak“ wird der Frühjahrssaat vollständig vorbereitet begegnen

Die Sowetwirtschaft „Spartak“ mußte laut Plan zum 20. Januar 25 Traktoren aus der Remonte lassen, es wurden aber nur 17 Traktoren fertig remontiert. Der Hauptgrund der Nichterfüllung der Aufgabe liegt in dem Fehlen von Karbit, wobei die Getreidevolkswirtschaftsvereinigung des Kantons Wolgagau rechtzeitig in Kenntnis gesetzt wurde. Auch fehlt es an qualifizierten Arbeitern — Dreher, Feiler, Infolgedessen stehen die Werkbänke halbe Tage lang ohne Arbeit, da keine zweite Schicht arbeiten kann.

Jetzt wurden die Mängel beseitigt, Karbit ist vorhanden und dank der Stossarbeit der Meister der Autogenschweißerei, Meier und Herosja, die täglich 12 Stunden arbeiteten und den Durchbruch in der Autogenschweißerei liquidierten wurde die Remontearbeit der Traktoren beschleunigt.

In der Remonte der Maschinen und des Inventars hat die Sowetwirtschaft gute Resultate zu verzeichnen — die Sämaschinen waren schon zum 20. Januar zu 65 Proz., die Eggen zu 100 Proz. die

Pflüge zu 100 Proz. usw. remontiert. Der Pflanzplan der Remonte der Automaschinen wurde zu 117,6 Proz. erfüllt.

Die ganze Sowetwirtschaft wurde in 6 Dekonomien eingeteilt, für welche schon die Devisen und das technische Personal bestimmt sind. Jede Dekonomie bekam ihren Saaplan, ihre Maschinen usw. Für jede Dekonomie wird ein Arbeitsplan aufgestellt.

In der Vorbereitung der Räder sind die nötigen Schritte unternommen: es werden 76 Traktoren, 13 Instrukteurs-Mechaniker usw. vorbereitet.

Die Arbeiter riesen die Aufzucht der Sowetwirtschaft zum sozialistischen Wettbewerb in der Vorbereitung zum Frühjahr heraus. Einzelne Brigaden und einzelne Arbeiter stehen ebenfalls im Wettbewerb. Die Arbeiter versprechen, die noch vorhandenen Mängel schnellstens zu beseitigen und dem dritten bolschewistischen Frühjahr vollständig vorbereitet zu begegnen.

Hartmann.

## Ueber die Aufrechnungnahme der Instrukteure zur Vorbereitung qualifizierter Bauarbeiter nach der Methode „ZIT“ und der Brigadiere „akt. Gesellschaft „Ustanowka“ absolviert haben

Beschluß des Volkskommissariats für Arbeit der ASSR der WD vom 28. Januar 1932

In Betracht dessen, daß eine große Zahl qualifizierter Bauarbeiter für den hoch breiten aufstrebenden Neubau in der ASSR der WD notwendig ist, zu deren Ausbildung die entsprechende Zahl Instrukturen notwendig ist, wie auch zum Zweck der richtigen Ausübung und Verteilung unter den Bauorganisationen der Brigadiere, die die Kurse „B“ der Akt. Gesellschaft „Ustanowka“ beendet haben, beschließt das Volkskommissariat der ASSR Republik:

1. Eine Aufrechnungnahme aller Instrukturen, die früher mit der Ausbildung qualifizierter Bauarbeiter beschäftigt waren oder die heute sich damit beschäftigen, durchzuführen, so auch aller Brigadiere, die die Kurse „B“ der Akt. Gesellschaft „Ustanowka“ beendet haben, die in ihrem Beruf tätig oder auch nicht tätig sind. Zur Durchführung dieser Aufrechnungsnahme wird vorgeschlagen: 1. a) Die Akt. Gesellschaft „Ustanowka“ zu Engels hat nicht später als bis zum 3. Februar dem Volkskommissariat für Arbeit die Liste aller Instrukturen, die gegenwärtig in ihrem Beruf beschäftigt sind oder früher in diesem Amt waren, so auch die Liste

aller Brigadiere, die die Kurse „B“ beendet haben, vorzulegen.

b) Alle Bau- und anderen Organisationen, Anstalten und Betriebe, bei denen Instrukturen und Brigadiere, die der Aufrechnungsnahme unterliegen, im Dienst stehen, haben in 3-tägiger Frist nach Veröffentlichung dieses Beschlusses, auf Verlangen der Instrukturen und Brigadiere nach untenangegebener Form Listen — in Engels der Stadtkommission für Arbeit (Verfassung Nr. 41), die Kantonorganisationen — den Kanton-Arbeitsinspektoren — vorzulegen.

c) Alle obenbenannten Instrukturen und Brigadiere, auf welcher Arbeit sie nicht sein dürfen, wie auch diejenigen, die zum Moment der Veröffentlichung vorliegender Beschlusses nirgends beschäftigt sind, haben sich nicht später als bis zum 5. Februar d. J. — die in Engels wohnhaften in der Stadtkommission (Verfassung Nr. 41) und die in den Kantons — bei dem Kanton-Arbeitsinspektor zu registrieren.

2. Für Nichtbefolgung vorliegender Beschlüsse werden die Schuldigen bis 100 Rbl. bestraft.

Form der Notizenangabe

Stello. Volkskommissar für Arbeit: Boschenko. Inspektor für Heranbildung von Kadern: Usarkes.

ittische Erziehung der Lernenden gesichert wird, organisiert werden.

Die Brigade darf keinesfalls Selbstzweck werden, sondern muß vor allem von der maximalen Ausnutzung der wissenschaftlichen Disziplinen ausgehen.

Nur die richtige Organisation der kollektiven Arbeit und die genaue Aufrechnungsnahme schaffen die feste Basis für die richtige Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden in unseren Schulen.

J. Schaufler.

Stello. Volkskommissar für Arbeit: Boschenko. Inspektor für Heranbildung von Kadern: Usarkes.

ittische Erziehung der Lernenden gesichert wird, organisiert werden.

Die Brigade darf keinesfalls Selbstzweck werden, sondern muß vor allem von der maximalen Ausnutzung der wissenschaftlichen Disziplinen ausgehen.

Nur die richtige Organisation der kollektiven Arbeit und die genaue Aufrechnungsnahme schaffen die feste Basis für die richtige Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden in unseren Schulen.

J. Schaufler.

Familie, Name und Vatersname	Nationalität	Das Amt im gegenw. Moment	Als wer registriert (Instrukteur, Brigadier)	Wohnort und genaue Adresse

Stello. Volkskommissar für Arbeit: Boschenko. Inspektor für Heranbildung von Kadern: Usarkes.

ittische Erziehung der Lernenden gesichert wird, organisiert werden.

Die Brigade darf keinesfalls Selbstzweck werden, sondern muß vor allem von der maximalen Ausnutzung der wissenschaftlichen Disziplinen ausgehen.

Nur die richtige Organisation der kollektiven Arbeit und die genaue Aufrechnungsnahme schaffen die feste Basis für die richtige Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden in unseren Schulen.

J. Schaufler.

Stello. Volkskommissar für Arbeit: Boschenko. Inspektor für Heranbildung von Kadern: Usarkes.

ittische Erziehung der Lernenden gesichert wird, organisiert werden.

Die Brigade darf keinesfalls Selbstzweck werden, sondern muß vor allem von der maximalen Ausnutzung der wissenschaftlichen Disziplinen ausgehen.

Nur die richtige Organisation der kollektiven Arbeit und die genaue Aufrechnungsnahme schaffen die feste Basis für die richtige Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden in unseren Schulen.

J. Schaufler.

Stello. Volkskommissar für Arbeit: Boschenko. Inspektor für Heranbildung von Kadern: Usarkes.